

## **Mehr Solidarität mit dem Bereich der Pflege und Betreuung**

Kommentar von Siegfried Klammsteiner, Jänner 2014

Die medizinische Versorgung ist durch ein Solidarsystem (Pflichtbeitragssystem) abgesichert. Das aktuelle Gesundheitssystem ist nicht zuletzt auch durch die Gesundheitswirtschaft (Forschung, Wissenschaft, Pharmaindustrie, Behelfsmittelindustrie, Berufsgruppen im Gesundheitssystem, Interessenvertretungen) stabilisiert und intensiv ausgebaut worden.

Anders verhält es sich mit dem Pflegesystem. Trotz kostenloser Pflege durch Angehörige erreichen die finanziellen Belastungen sehr schnell eine schwer bewältigbare Größe.

Der Seniorenrat spricht in diesem Zusammenhang vom „Armenwesen“<sup>14</sup>. Zum einen ging das Pflegesystem aus den Armenhäusern hervor, zum anderen, weil man zunächst arm werden muss, um weitere Unterstützung (zusätzlich zum Pflegegeld) zu bekommen. Er fordert schon lange eine Verschränkung der beiden Systeme. Wir leisten uns ein sehr gutes, aber auch sehr teures Gesundheitssystem. Die Krankenkassen erwirtschaften Überschüsse in Millionenhöhe. Angestellte bei den Sozialversicherungen beziehen deutlich höhere Pensionen als klassische ASVG-Pensionisten. Wir haben zudem Geld für Banken und viele andere Bereiche, behaupten aber gleichzeitig, die Pflege sei nicht mehr finanzierbar.

Ebenso nicht nachvollziehbar ist für viele, dass die öffentliche Hand bereit ist, bei jenen, die keine Eigenmittel mehr einbringen können, die Heimkosten zu übernehmen, nicht aber die Kosten, wenn sie zu Hause bleiben möchten. Und zwar auch dann nicht, wenn die häusliche Pflege günstiger als ein Heim wäre.

Pflegebedürftige stellen kaum ein Wählerpotential dar. Sie haben keine starke Lobby und können weder durch Streik oder anderen Maßnahmen ihren Interessen Nachdruck verleihen. Sie sind vor allem gesellschaftspolitisch auf die nötige Solidarität angewiesen. Dabei handelt es sich um ein allgemeines Lebensrisiko, das jede bzw. jeden treffen kann.

[www.pflege-rundum.at](http://www.pflege-rundum.at)

i S. 168, Fressen die Alten den Kuchen weg? Karl Blecha, Andreas Khol, Christa Chorherr, Residenz Verlag